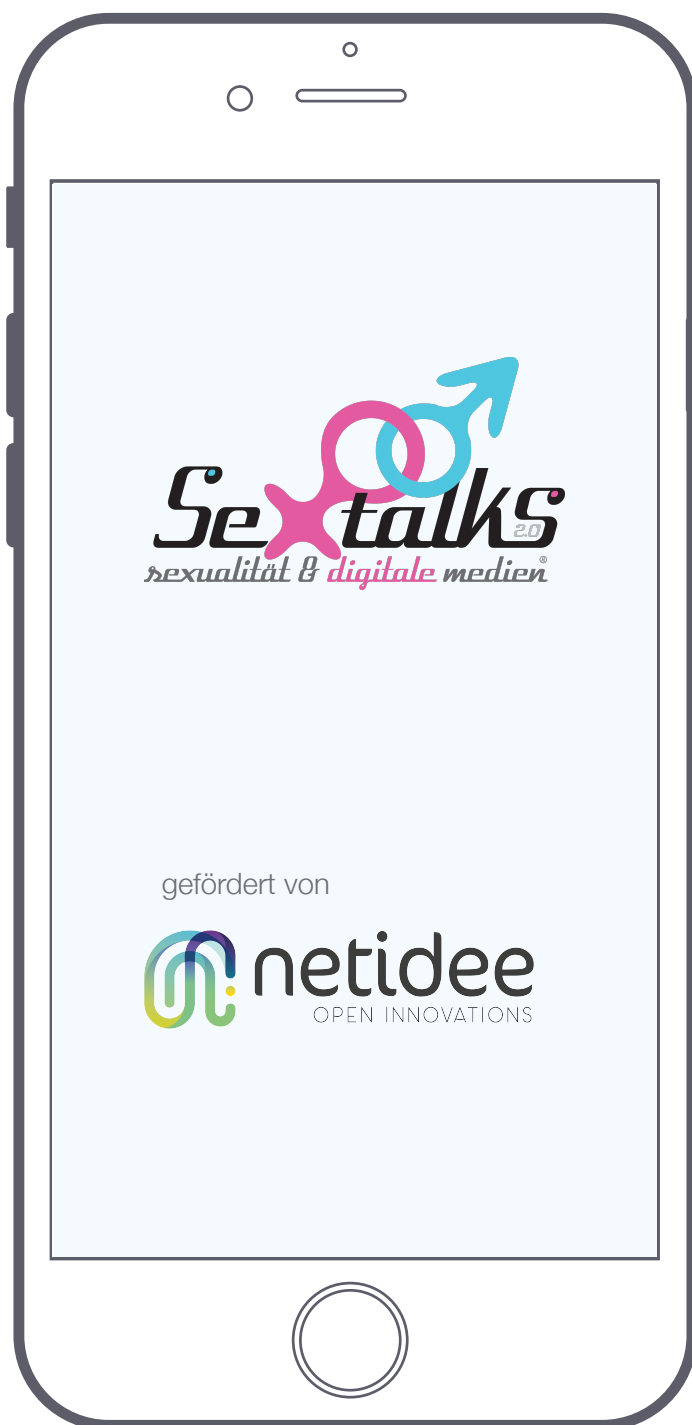


netidee Endbericht

Jänner 2017



SeXtalks 2.0

Projekt ID: 1330 / Call 10

Dieses Dokument informiert über das Projektjahr des Netidee Projektes „SeXtalks 2.0“

Kurzbeschreibung

Bei SeXtalks 2.0 lernen Jugendliche und MultiplikatorInnen, wie sie das Internet als Quelle von Informationen zu Liebe und Sexualität in sicherer Art und Weise nützen und Risiken vermeiden können.

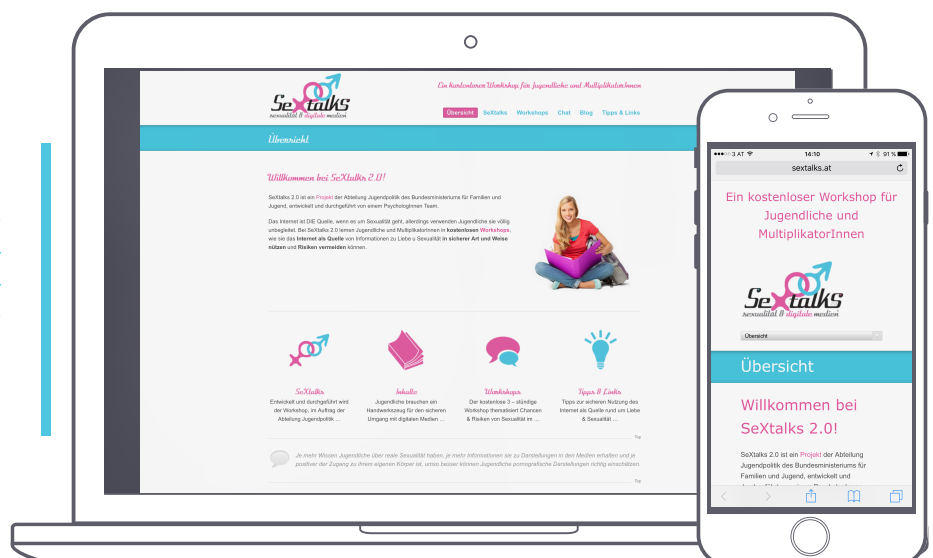
SeXtalks 2.0

Projektbeschreibung

SeXtalks 2.0 (www.sextalks.at) zeigt in Projektform Jugendlichen und MultiplikatorInnen, wie sie das Internet als Quelle von Informationen zu Liebe und Sexualität in sicherer Art und Weise nützen können. Studien zeigen, dass Jugendliche immer mehr auf das Internet als Quelle zu Sexualität zurück greifen, allerdings verwenden sie diese meist völlig unbegleitet. Burschen greifen dabei häufig auf Porno Clips zurück. Bei SeXtalks lernen sie vertrauenswürdige Seiten und Risiken kennen, aber auch selbst zu erkennen. Gleichzeitig werden konkrete Lösungsmöglichkeiten gezeigt, die möglichst in der Lebensrealität der Jugendlichen liegen sollen. Vor allem wird auch über neue Gesetze im Bereich der Internetnutzung zum Thema Sexualität einfach und praxisorientiert mit Beispielen informiert. Denn Jugendliche müssen wissen, was erlaubt und was verboten ist, um sich überhaupt daran orientieren zu können.

Das Projekt wurde durch eine Förderung der Abteilung Jugendpolitik des BMFJ 2012 ins Leben gerufen. Beschränkt auf außerschulische Gruppen. Der Ausbau und die Weiterentwicklung des Projekts wurde von der Internet Privatstiftung Austria (IPA) im Rahmen der netidee gefördert. Dieser Endbericht gibt einen Überblick über den möglichen Ausbau, dessen Ergebnisse in den einzelnen Arbeitspaketen und Meilensteinen und informiert auch, wie es mit dem Projekt weitergehen soll. Gerade auch in die Arbeit mit dem WhatsApp Broadcast soll ein Einblick in dem Bericht integriert werden.

„Mir hat gefallen, wie sie uns zu diesem Thema informiert haben. Der Kurzfilm war sehr lustig und informativ. Es war sehr gut, dass wir auch selbst im Internet suchen durften.“
(Europagymnasium Klagenfurt)



Hintergrund

SeXtalks 2.0 vermittelt, wie man digitale Medien nützen kann, um sich über Liebe und Sexualität zu informieren. Gut. Aber was macht dieses Konzept aus und was unterscheidet es von anderen.

Wissenschaftlicher Hintergrund

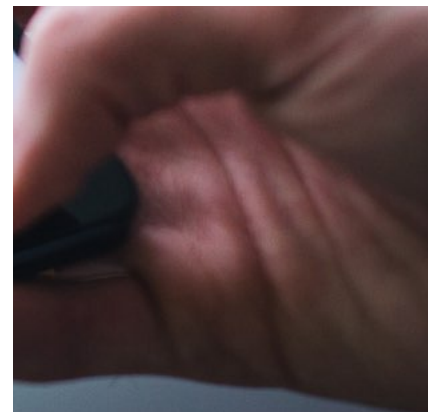
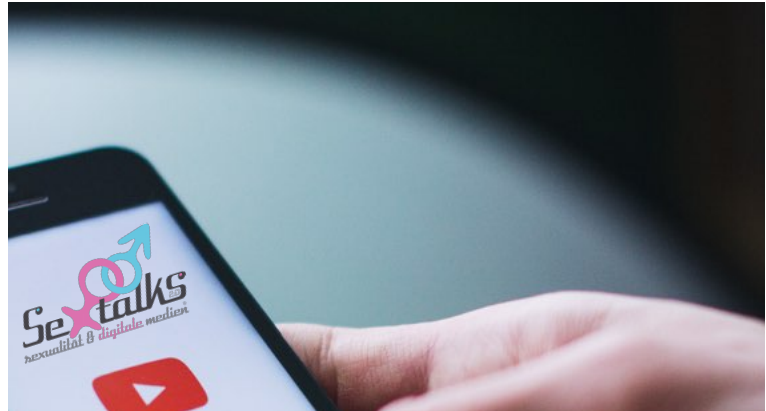
Wir können jederzeit, das was wir tun, wissenschaftlich begründen. Das ist uns aus mehrerer Hinsicht wichtig. Einerseits weil wir mit Jugendlichen in einer sensiblen Lebensphase arbeiten und man dabei Verantwortung trägt, zu wissen, was man, warum und wie macht. Es ist aber auch wichtig, um Bezugspersonen Ängste zu nehmen. So wurde einer Lehrkraft, die zum Workshop kommen wollte, vorgeworfen, dass sie die Jugendlichen dadurch zum Porno Schauen bringen würde. Durch die Studien und Informationen, die wir ihr zur Verfügung stellen konnten, durften schlussendlich alle in der Klasse am Workshop teilnehmen.

Lebensrealität

Wenn man die Lebenswelt der Jugendlichen nicht betritt und sich nicht dafür interessiert, kann man für sie nicht hilfreich sein. Denn Tipps und Lösungsstrategien von ExpertInnen können noch so toll sein, wenn Jugendliche sie nicht für passend erachten, dann bringen sie gar nichts. Denn dann werden sie auch nicht angewendet. Wenn wir merken, dass die Tipps nicht ernst genommen werden, dann ist klar, dass wir noch zu wenig in der Lebensrealität der Jugendlichen angekommen sind. So haben sie uns gelehrt, dass ein Chat, der alle zwei Wochen stattfindet, zwar nicht zu selten ist, es dafür aber eine Erinnerung braucht. Um die Lebensrealität kennenzulernen, achten wir sehr darauf, wie die WorkshopteilnehmerInnen auf die Tipps reagieren, was sie z.B. mitschreiben, was sie in der Pause darüber sagen und wir holen uns bei Bedarf Input aus Fokusgruppen.

Respekt vor und Spaß an der Jugend

Wenn man Jugendlichen nicht mit Respekt begegnet, dann werden sie einen auch nicht



ernst nehmen. Ein Grundsatz unserer Arbeit ist, dass Jugendliche selbst ExpertInnen in ihrem Leben sind. Wenn sie eine bessere Lösung gefunden haben, als wir, dann werden wir sie nicht abtun, nur weil sie nicht von uns ist. Ganz im Gegenteil wird sie in das Konzept mit eingebaut. Klar sind Jugendliche auch anstrengend, weshalb unserer Meinung der Spaß an der Arbeit mit Jugendlichen unerlässlich ist. Die Pubertät ist vielleicht die spannendste Phase im Leben. Das zu verstehen, bringt den nötigen Respekt und den nötigen Zugang, wenn man als erwachsene Person im Bereich Sexualität etwas vermitteln möchte.

Aktualität

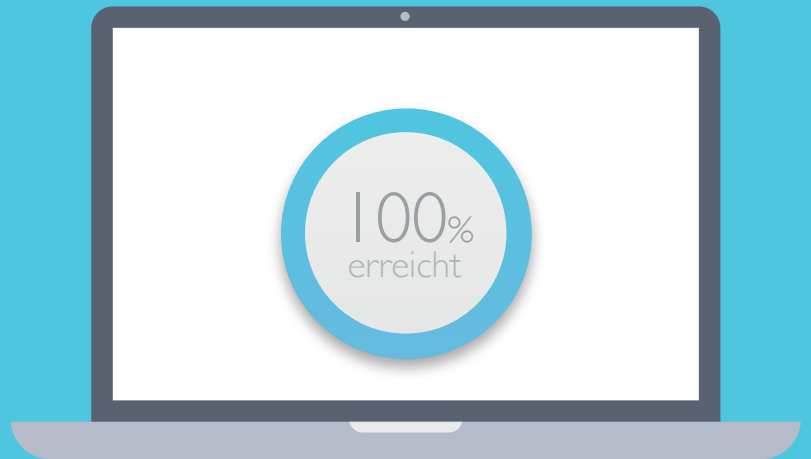
Die Teilnahme an europaweiten Austauschtreffen ist uns sehr wichtig, um bereits auf Trends reagieren zu können, die oft noch nicht in Österreich angelangt sind. So kann durch Prävention sehr zeitnah reagiert werden. Unsere Inhalte können dadurch laufend angepasst werden.

Arbeitspaket 1

Laufendes Projektmanagement

- > Buchungsmanagement
- > Projektleitung
- > Projektplanung
- > Webseitenbetreuung

Status: 100% erreicht



Neben den laufenden Tätigkeiten im Bereich des Buchungsmanagements und der Nachweiserbringung an alle Fördergeber, lag der Schwerpunkt vor allem auch darauf das Projekt gerade unter MultiplikatorInnen bekannt zu machen. Das konnte im Speziellen durch die Teilnahme an Kongressen (siehe auch Arbeitspaket 4) erreicht werden. Hier wurde versucht auch neue Zielgruppen, wie KinderärztInnen anzusprechen.

Durch Vernetzungen und den Austausch mit Influencern (z.B. Macaroom) haben wir auch versucht, herauszufinden, was es im Social Media Bereich braucht, um die junge

Zielgruppe anzusprechen. Im Austausch standen auch die Möglichkeiten der einzelnen Social Media Kanäle im Vordergrund.

Ebenso wurde auf das Projekt in Stöckl Live (Thema Jugendgesundheit) hingewiesen, um auch die ältere Zielgruppe zu sensibilisieren.

Arbeitspaket 2

Inhaltliche Adaptierung Webpage & Materialien

- > Inhaltliche Adaptierung der Webpage
- > Inhaltliche Adaptierung der Workshop Materialien
- > Bereitstellung der Informationen auf der Projekt-Webseite

Status: 100% erreicht



Die Webseite www.sextalks.at und auch die Workshopmaterialien wurden im Projektjahr zu Beginn inhaltlich komplett überarbeitet und über das Jahr laufend aktualisiert. EU-weite Ergebnisse von Expertinnen z.B. im Bereich Cyber-Grooming und Gaming sind direkt eingeflossen.

Auf der Webseite können wissenschaftliche Hintergründe, auf denen das Projekt basiert, nachgelesen werden. Die Inhalte der Workshops werden klar dargestellt und sind über das Buchungssystem auch einfach buchbar. Chatfunktion und Blog wurden implementiert.

Die Links im Bereich Tipps & Info werden ständig aktualisiert, um Jugendlichen und auch MultiplikatorInnen vertrauenswürdige und auch jugendaffine Seiten und Beratungsstellen anzubieten.

Zum Download stehen auf der Projekt Webseite die Arbeitsblätter für die unterschiedlichen Zielgruppen und auch ein eigenes Elterninfoblatt - unter der Creative Commons Lizenz "Namensnennung - Nicht-kommerziell 4.0 International (CC BY-NC)" - zur Verfügung.

<http://sextalks.at/workshops/>

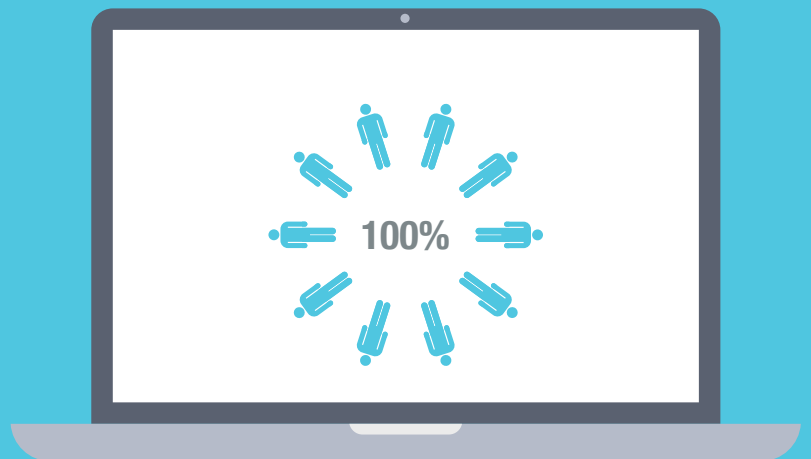
Falls ausnahmsweise eine kommerzielle Nutzung durch Dritte gewünscht ist, besteht grundsätzlich die Möglichkeit für eine zusätzliche kommerzielle Lizenz (double licensing) unter der Voraussetzung, dass entsprechende Qualitätskriterien erfüllt werden. Die Entscheidung liegt diesbezüglich bei Mag.a Elke Prochazka in Abstimmung mit dem BMFJ.

Arbeitspaket 3

Workshops Jugendliche

- > Durchführung von Workshops mit Jugendlichen

Status: 100% erreicht



Die Nachfrage nach Workshops über das Buchungssystem auf der Webseite ist ungebrochen hoch. Alle verfügbaren Termine für 2016 und auch Jänner 2017 wurden gebucht und abgehalten. Insgesamt wurden 35 Jugendworkshops durchgeführt. Es konnten damit rund 850 Jugendliche geschult werden.

Durch die netidee Förderung konnten in diesem Projektjahr so viele Workshops wie noch nie zuvor gehalten werden. Auch eine Tour durch viele Bundesländer Österreichs war möglich. Insgesamt konnten Jugendliche aus 7 Bundesländern erreicht werden. Die Rückmeldungen aus den

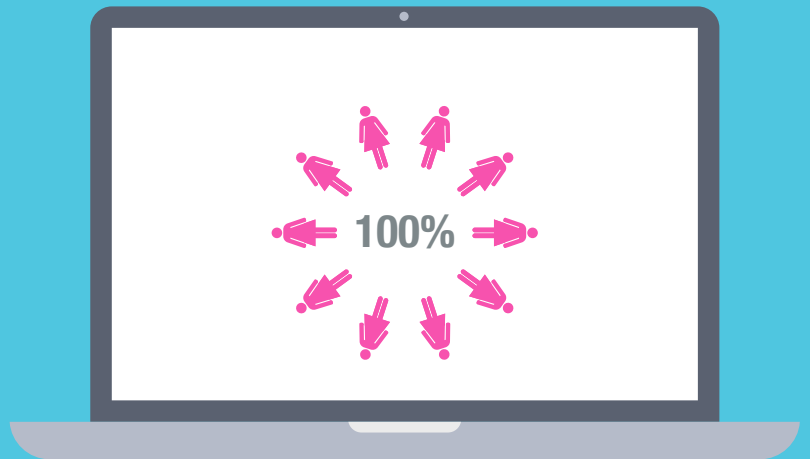
Bundesländern waren sehr positiv. Einige der Lehrenden hatten zu Beginn Bedenken, dass Sexting, Grooming und Pornografie eher ein Thema der Wiener Jugendlichen sei. Aufgrund der Beispiele der Klassen wurde ihnen aber schnell klar, dass es keine bundesländerspezifischen Themen sind. Umso wichtiger ist es, dass SeXtalks auch weiterhin in die Bundesländer kommt.

Arbeitspaket 4

Workshops MultiplikatorInnen

- > Durchführung von Workshops mit MultiplikatorInnen

Status: 100% erreicht



Insgesamt wurden 5 MultiplikatorInnenworkshops durchgeführt. Es konnten damit 72 Lehrende, JugendarbeiterInnen, Saferinternet.at TrainerInnen und SexualpädagogInnen geschult werden.

Die Sexualpädagogik Niederösterreich konnte durch den wissenschaftlichen und pädagogischen Input von SeXtalks 2.0 ein eigenes Projekt zum Thema erarbeiten, das auf den Projektansätzen von SeXtalks 2.0 beruht. Auf diversen Kongressen und Tagungen (Social Media Congress Wien, JUWOLAK Kurs „Neue Medien“, Social Media Congress Innsbruck, Fachtagung

"Jugend, Sexualität und neue Medien" in Niederösterreich, Pädiatrie Kongress der KinderärztInnen) konnte zudem auf das Thema und das Projekt aufmerksam gemacht werden und vor allem MultiplikatorInnen auch unabhängig von den Workshops sensibilisiert werden.

Aufgrund der kurzfristigen Absage von zwei MultiplikatorInnen Workshops im Jänner, von denen wir nur einen noch nachholen konnten, konnte leider ein Multi Workshop weniger als geplant durchgeführt werden.

Arbeitspaket 5/5.1

Konzeptionierung & Test Chat

Regelmäßiger SeXtalks Chat

- > Konzeptionierung, Adaptierung, Implementierung und Test des Chatsystems
- > Regelmäßiger Chatbetrieb

Status: 100% erreicht

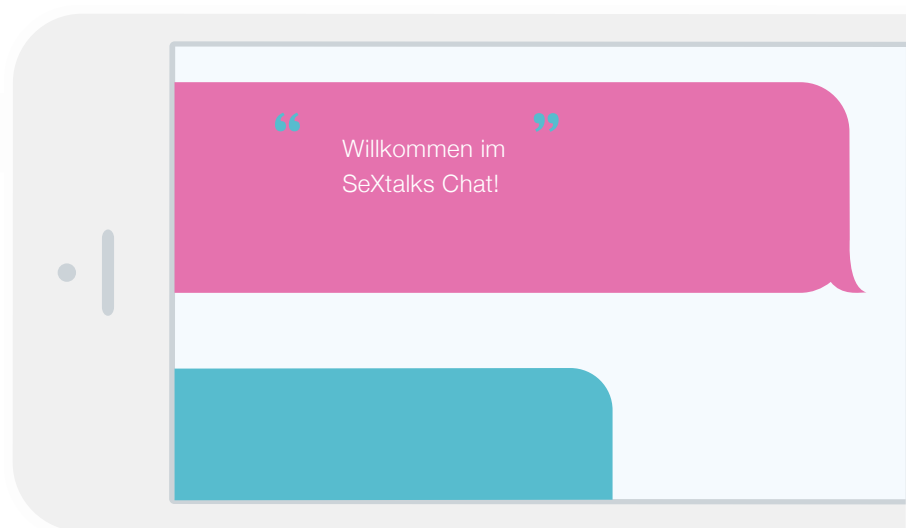


Es war bereits lange ein Wunsch mehr für die Nachhaltigkeit des Projektes tun zu können. Denn es ist eine wichtige Aufgabe Jugendliche zum Thema zu schulen. Doch Fragen und Probleme von jungen Menschen tauchen irgendwann auf und dann kann sich die Lebenswelt bereits sehr verändert haben. Deshalb brauchen sie genau in diesem Moment Ansprechpersonen, denen sie vertrauen und denen sie sich nicht lange erklären müssen. Dank der netidee Förderung konnte dieser Wunsch verwirklicht werden. Im Laufe des Projektjahres konnte ein Chat System integriert werden (CMS Inga – entwickelt von Benjamin Slezak).

Ab 25.02.2016 wurden nach einer Testphase und Adaptierungen des Systems eine laufende Chat Beratung, zwei Stunden alle zwei Wochen angeboten. Der Chat steht Jugendlichen, aber auch allen deren Bezugspersonen zur Verfügung. Beantwortet werden Fragen zur Sexualität (z.B. Wie lange kann man die Pille Danach nehmen?), aber auch zu Sexualität & digitale Medien (z.B. Wie kann ich mich sicher mit einem Online Date treffen?) und Sexualpädagogik (z.B. Mein 7 jähriges Kind hat „Porno“ auf meinem Handy gegoogelt, was soll ich machen?, In der Klasse haben wir einen Sexting Vorfall – was sollen wir tun?).

Die Erfahrung von einem Jahr hat gezeigt, dass sich gerade auch Mädchen anvertrauen, die Sexualität nicht mit Freude leben können, aufgrund von erlebter sexueller Gewalt in ihrer Kindheit.

Es fanden nach der Testphase 40 Stunden Chatberatung statt - Daten zum Chat siehe S.12/13.



Arbeitspaket 6/6.1

Konzeptionierung WhatsApp Broadcast

Testbetrieb WhatsApp-Broadcast

- > Konzeptionierung & Einrichtung eines WhatsApp Broadcasts
- > Testbetrieb WhatsApp Broadcast

Status: 100% erreicht



Geplant war, über das Jahr einen WhatsApp Broadcast aufzubauen, über den relevante Infos und Neuigkeiten bzw. Änderungen, die sich erst nach dem Workshop ergeben, auszusenden. Das wurde im Laufe des Jahres dann aufgrund der Rückmeldungen der Jugendlichen – die vor allem in Fokusgruppen eingeholt wurden – etwas umstrukturiert. Der Broadcast wird zur Zeit vor allem eingesetzt, um kurze Fragen der Jugendlichen direkt zu beantworten und sie an die Öffnung des Chats zu erinnern. Die Erinnerungsfunktion wurde direkt von den Jugendlichen gefordert und von uns quasi nur noch umgesetzt. Auch die Beantwortung von akuten Fragen hat sich

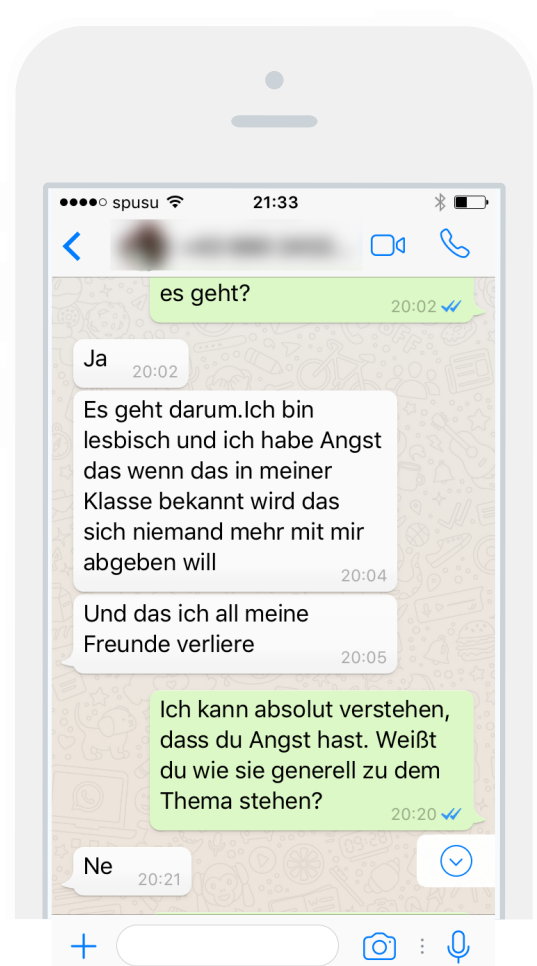
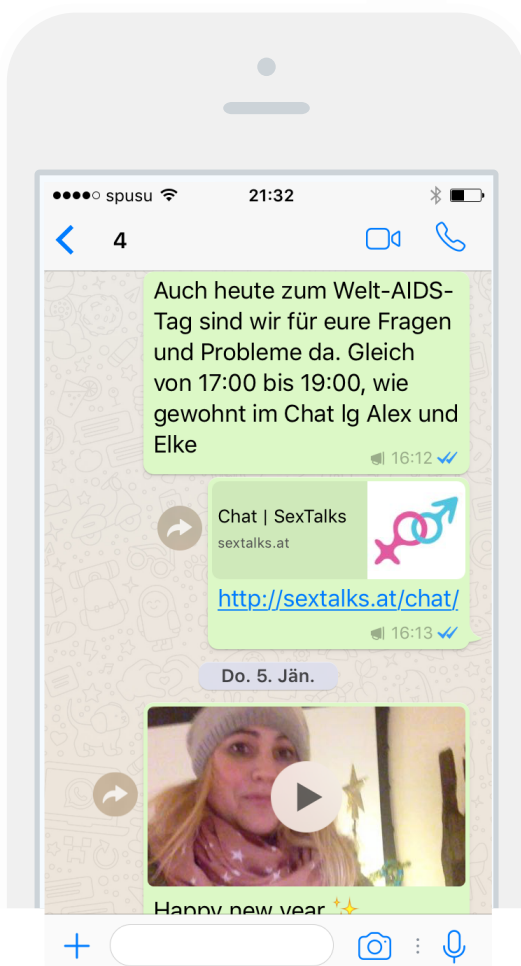
als sinnvoll herausgestellt, da viele der Fragen und Probleme nicht terminisierbar sind. Natürlich sind hier aber auch Ressourcengrenzen gesetzt, weshalb wir abwägen müssen, in wie weit wir den Service bewerben können, um nicht unsere vorhandenen Ressourcen zu sprengen. 2016, das als Testjahr gedacht war, haben wir den Broadcast als Frageninstrument nur im Workshop bekannt gemacht, nicht aber in Medien. Da wir nicht absehen konnten, ob es dafür auch 2017 eine Finanzierung geben wird. Die Konzeption ist noch nicht ganz optimal und soll 2017 (nachdem nun die weitere Finanzierung gesichert ist),

weiter angepasst und für die Bedürfnisse der Zielgruppe weiter entwickelt werden.

Ein Problem ist auch, dass Jugendliche Angst haben, dass Eltern die Nachrichten sehen könnten. Wir werden daher verstärkt versuchen, den Beginn der Nachrichten möglichst „unauffällig“ und „ohne Hinweis auf Sexualität“ zu gestalten.

Wir haben ebenfalls begonnen, über Infokarten, LehrerInnen auf die Beratungsmöglichkeit aufmerksam zu machen, damit sie es an den Schulen weiter kommunizieren können. Auch andere Broadcasts, wie z.B. der Webchecker, werden uns bei der Bewerbung unterstützen.

18 Broadcast Nachrichten wurden ausgesendet, davon 4 Videos.



TOP 10 SeXtalks Chat & Broadcast

○ Aufklärung



21%

○ Liebe/Liebeskummer/Beziehungsprobleme



12%

○ Fragen zum eigenen Körper



12%

○ Sexuelle Probleme



7%

○ Erstes Mal



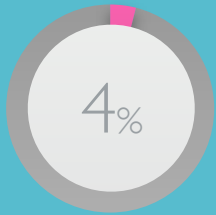
7%

○ Sexuelle Belästigung / Sexueller Missbrauch

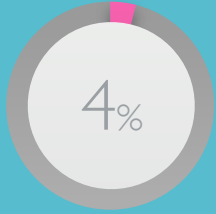


5%

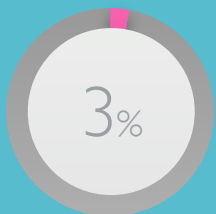
● Info zu SeXtalks



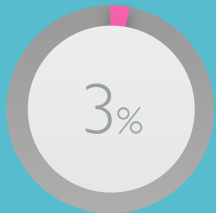
● Verhütung / Schwangerschaft



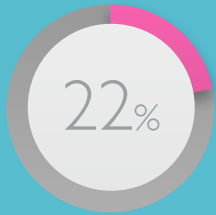
● Grooming



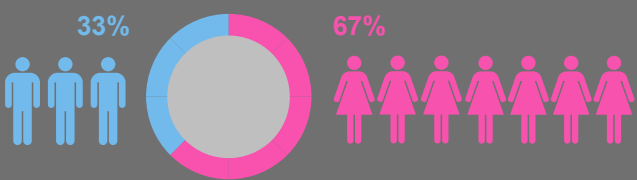
● Sexuelle Orientierung



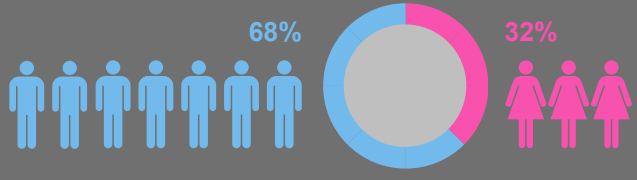
● Test / Verbindungsabbruch



Chat



Broadcast



Lessons learned

Wir arbeiten schon viele Jahre mit der Zielgruppe der Jugendlichen und wissen daher, dass Angebote nur dann gut sind, wenn sie auch von ihnen angenommen werden.

Gerade wenn es um Beratungsmöglichkeiten geht, ist dies in der Zeit von Social Media und Messenger eine Herausforderung. Denn einerseits geht es darum, möglichst in der Lebensrealität der Jugendlichen Hilfe anzubieten, damit sie diese für das Angebot nicht verlassen müssen. Andererseits gilt es, möglichst auch die Datensicherheit zu wahren. Gerade im bevorzugten Kommunikationsmittel WhatsApp (laut Jugend-Internet-Monitor 2016 nutzen

94% der Jugendlichen WhatsApp) ist dies eine Herausforderung. Die junge Zielgruppe wünscht sich Beratung direkt in WhatsApp. Auch wenn der Messenger jetzt verschlüsselt, so haben nicht alle die nötige Version für eine Verschlüsselung und was mit den Metadaten passiert ist noch nicht vorhersehbar. Somit ist der Einsatz nach wie vor eine Gratwanderung. Wir haben uns daher für den Einsatz einer eigenen Chat CMS entschieden.

Allerdings haben sich die, aus Ressourcengründen, fixen Öffnungszeiten als schwierig für die Zielgruppe herausgestellt. In Fokusgruppen haben wir uns daher mehrmals mit Jugendlichen zusammen gesetzt, um abzustimmen, was wir optimieren können. Der Wunsch war, direkt über die Öffnungszeiten informiert zu werden und andererseits aber auch eine Möglichkeit zu haben, Akutes, direkt beantwortet zu bekommen.

Sexualität ist für Jugendliche etwas sehr Intimes, was sie häufig unbedingt vor ihren Eltern verbergen möchten. In der Evaluationsphase des Projektes, haben sie z.B. klar gemacht, dass die Materialien so unauffällig wie möglich sein müssen, damit sie z.B. die Mappen überhaupt nach Hause mitnehmen möchten. Das zeigt sich jetzt auch beim Broadcast. Jugendliche haben durchaus Angst, dass man an den Nachrichten erkennen könnte, dass sie sich mit Sexualität auseinandersetzen.

Die Zusammenarbeit mit der Zielgruppe hat uns wieder einmal deutlich gemacht, wie wichtig deren Einbindung ist. Es braucht nicht nur die Vorstellung über das, was sie brauchen könnten, sondern deren direktem ungefilterten Blick, aus dem dann entsprechend der Ressourcen Angebote entwickelt werden können.





Verwertbarkeit

SeXtalks 2.0 vermittelt, wie man digitale Medien nützen kann, um sich über Liebe und Sexualität zu informieren. Gut. Aber was macht dieses Konzept aus und was unterscheidet es von anderen.

Jede/Jeder der/die mit Jugendlichen zum Thema arbeitet kann die Projektergebnisse von SeXtalks 2.0 einsetzen. So können z.B. Lehrende einzelne Übungen direkt im Unterricht einsetzen. Saferinternet.at TrainerInnen können Übungen in den Workshops einsetzen, aber auch die Beratungsmöglichkeiten weitergeben. Auch Organisationen können die Ergebnisse verwenden, um in ihrem eigenen Arbeitsumfeld ähnliche Workshops anzubieten, wie z.B. die Sexualpädagogik Niederösterreich es bereits macht.

Auch die zusammengetragenen wissenschaftlichen Informationen können vielen wertvolle Unterstützung bieten, die Projekte zum Thema Sexualität und Internet angehen möchten bzw. auch um sich für Elternabende zu informieren. Denn gerade bei Eltern braucht es oft sensible Arbeit im Vorfeld, um ein Okay zu bekommen, mit den SchülerInnen dazu arbeiten zu können. Das kann auch für ArbeitgeberInnen gelten. Hier können wissenschaftliche Ergebnisse helfen, um Überzeugungsarbeit zu leisten.

Im Linkbereich finden sich für Personen, die z.B. vertrauenswürdige Stellen für eine Broschüre suchen oder die mit Seiten zum Thema arbeiten wollen, laufend aktualisierte Links.

Zukunft

Wir freuen uns, schon jetzt zu wissen, dass SeXtalks 2.0 auch 2017 fortgesetzt werden kann. Sowohl Workshops werden österreichweit möglich sein, als auch die Fortführung des Chats und des WhatsApp Broadcast. Somit können wir uns auch langsam trauen, mit den Beratungsmöglichkeiten mehr an die Öffentlichkeit zu gehen, da wir von einem Testbetrieb in einen laufenden Betrieb übergehen können.

Und dann wäre da noch eine neue Idee, für eine etwaige Anschlussförderung, aber dazu wird noch nichts verraten.

WhatsApp Broadcast – ein Einblick

WhatsApp wird gerade in Österreich von Jugendlichen nahezu flächendeckend genutzt (94%). Doch auch in der Zielgruppe der Erwachsenen ist der Messenger stark vertreten. So wird er auch immer mehr zu Marketing Zwecken genutzt. Gerade wenn die Zielgruppe mobile Endgeräte ohnehin im Alltag nutzt, macht es Sinn, sich WhatsApp aus einer Business Sicht näher anzusehen. Denn hier kann mit der Zielgruppe kommuniziert werden, ohne dass diese ihren bevorzugten Kanal verlassen muss oder extra einen Ort aufsuchen muss, um sich Informationen zum eigenen Unternehmen/Produkt zu holen.

WhatsApp Broadcast, was ist das?

Die Broadcast Funktion ermöglicht es, eine Nachricht an bis zu 256 Personen pro Broadcasting Liste zu versenden. Es können beliebig viele Listen angelegt werden. Der große Unterschied zu WhatsApp Gruppen ist dabei, dass die Personen der Broadcasting Liste die Namen und Nummern der anderen EmpfängerInnen nicht sehen können! Für sie erscheint, die über den Broadcast gesendete Nachricht, wie eine private Nachricht.

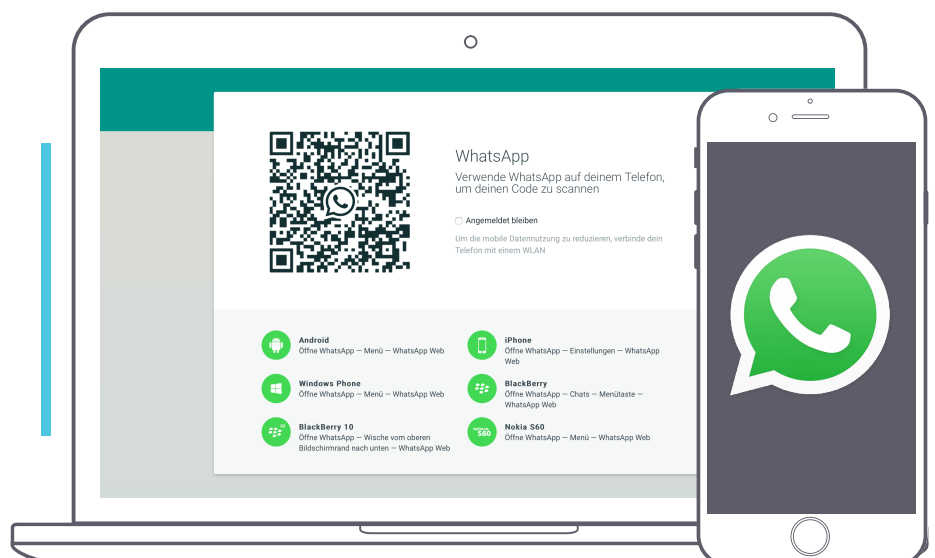
Auch wenn EmpfängerInnen auf eine Nachricht antworten, ist diese nur für den Versender der Nachricht sichtbar!

Wofür geeignet? - Anwendungsbeispiele

WhatsApp Broadcasting wird mittlerweile von vielen Firmen als Online Marketing Tool verwendet. Es gibt dabei verschiedenste Einsatzmöglichkeiten. So kann die Funktion etwa als Tool zum Versenden von aktuellen Geschehnissen genutzt werden. In Österreich wird dies etwa von Ö3 oder von standard.at genutzt.

147 Rat auf Draht oder auch die Webchecker in OÖ bringen über die Broadcasting Funktion Kurztipps an ihre jugendliche Zielgruppe. Auch für einen herkömmlichen Newsletter eignet sich die WhatsApp Funktion.

Gerade auch wenn es um eine schnelle Rückmeldung zu einem Produkt geht, könnte die Broadcasting Funktion eine Möglichkeit sein.



Bei SeXtalks 2.0 wurde der Broadcast in einem Test als eine Art Reminder verwendet. Jede 2. Woche gibt es bei SeXtalks einen Online Chat. Die Jugendlichen haben zurück gemeldet, dass es mühsam ist, immer wieder nachzusehen, wann denn der nächste Chat Termin sei. Also haben wir die Broadcasting Funktion dazu verwendet, immer über den Beginn des Chats zu informieren. Auch aktuelle neue Infos können so schnell an die Zielgruppe gebracht werden. Etwa wenn sich an der Auslegung des § 207a durch ein Gerichtsurteil etwas verändert oder es eine neue Betrugs Masche gibt.

Was gilt es zu beachten?

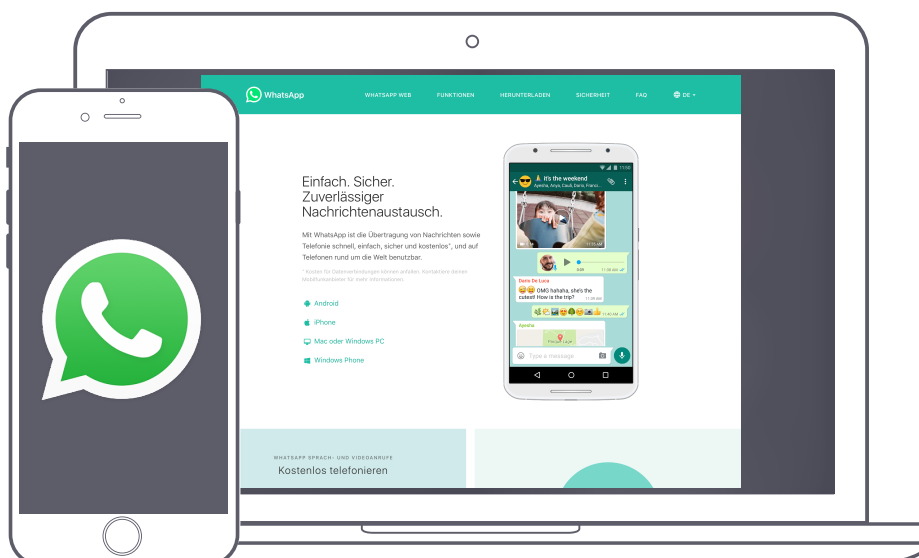
Damit man eine Person zu der Broadcasting Liste hinzufügen kann, muss diese zuerst die eigene Nummer im Handy einspeichern und per Nachricht, Kontakt mit einem aufnehmen. Es braucht also die Aktivität des „Kunden“, um ihm/ihr Nachrichten übermitteln zu können.

Es braucht somit eine klare Strategie. Für die potentiellen EmpfängerInnen des jeweiligen Broadcast muss klar sein, welchen Nutzen sie durch den Broadcast erhalten. Dieser muss auch klar kommuniziert werden, damit potentielle UserInnen sich für das Anmelden entscheiden.

Handhabung

Die Handhabung ist zunächst sehr simpel, da man bei einer Broadcastingliste einfach eine Nachricht eintippt und abschickt. Ab mehreren Hundert EmpfängerInnen wird es aber dann schon durchaus mühsam. Denn der Dienst funktioniert nicht ganz fehlerlos.

Immer wieder werden die Nachrichten doch nicht an alle Personen verschickt bzw. werden sie bei einigen Personen nach einer gewissen Zeit nicht mehr angezeigt. Händisch kann man sich dann durch alle Kontakte klicken, um nachzuvollziehen, wer die Nachricht gesehen hat und wer nicht. Durch aufwendiges Entfernen und wieder Hinzufügen zur Broadcasting Liste lässt sich das Problem dann – zumindest für einige Zeit – wieder beheben.



Tools zur Abwicklung eines WhatsApp Broadcast haben zahlreiche Vorteile

Die Handhabung wird bei einer großen Zahl an AbonnentInnen des Broadcast durchaus zeitaufwendig und unübersichtlich. Hilfe bieten hier Versandtools wie etwa WhatsATool aus Österreich oder WhatsBroadcast aus Deutschland. Hier gilt es zu beachten, ob die Anbieter die offizielle WhatsApp Schnittstelle verwenden. Denn ist das nicht der Fall, sperrt WhatsApp die Nachrichten der Abo-Dienste regelmäßig.

Tools zur Abwicklung eines WhatsApp Broadcast haben zahlreiche Vorteile:

Einfache Administration, teils auch automatisiert (z.B. das Hinzufügen und Löschen von EmpfängerInnen)

Mögliche **Einbindung in bestehende Redaktionssysteme**

Einfache Statistiken z.B. über An- und Abmeldungen möglich

Voreinstellung von Nachrichten

Einzelne **Themenkanäle** können **getrennt** angelegt werden

Als großer **Nachteil** ist vor allem die **Kostenintensität** zu sehen, die es vor allem für Non-profit Organisationen nahezu unmöglich macht, sie zu nützen. Auch die Speicherung der Daten der EmpfängerInnen auf noch einem zusätzlichen Server des Tool-Anbieters ist durchaus als ein Nachteil zu sehen.

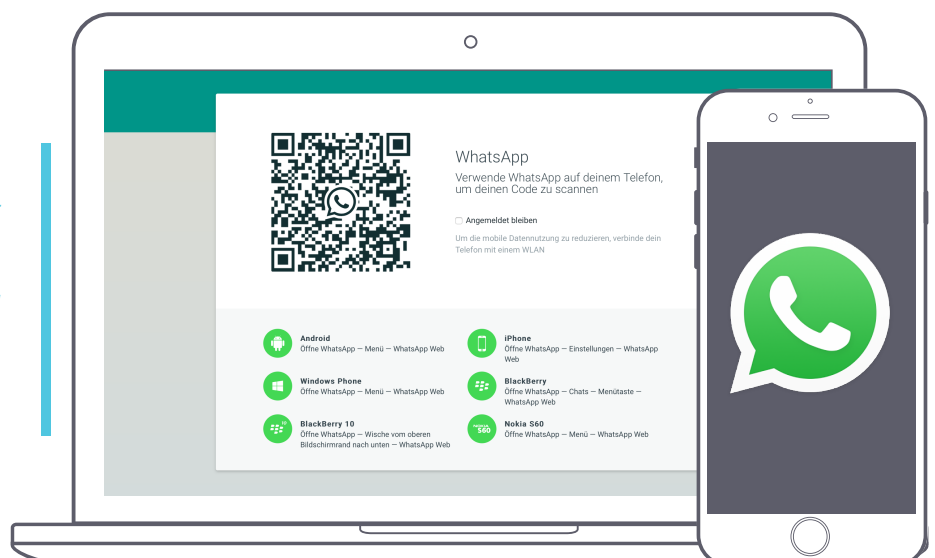
WhatsApp nicht nur Broadcast

WhatsApp kann allerdings nicht nur über die Broadcasting Funktion als Online Marketing Tool verwendet werden. Es gibt zahlreiche kreative Einsatzmöglichkeiten. Zwei Ansätze sollen hier noch kurz vorgestellt werden:

Beispiel Hellmann:

Hellmanns etwa zeigt mit der Kampagne „WhatsCook“ einen netten Einsatzbereich.

Kunden können über WhatsApp ein Foto des Inhaltes ihres Kühlschranks an das Unternehmen senden und erhalten im Gegenzug einen Rezeptvorschlag.



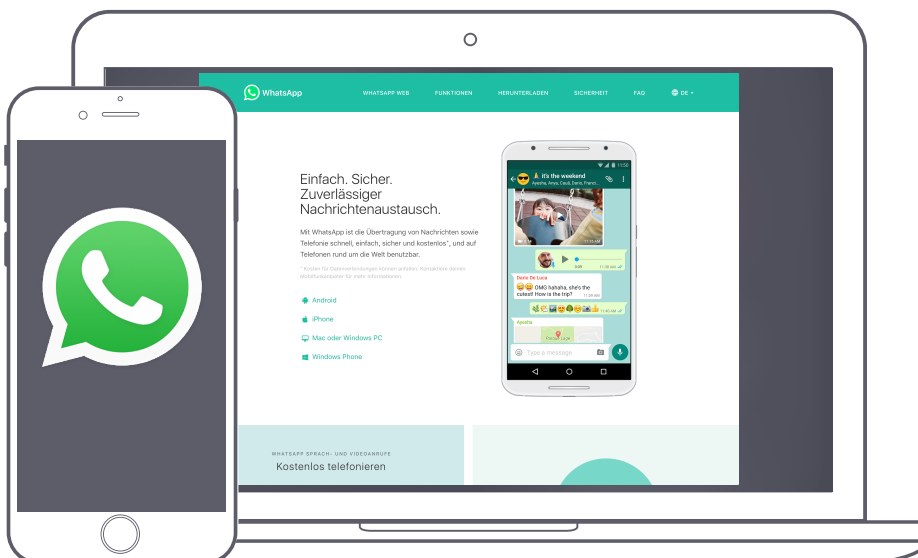
Beispiel Einsatz Bots:

Auch innerhalb von WhatsApp kann mit Bots gearbeitet werden. So können UserInnen bei derstandard.at über einen Auto reply robot automatisch Nachrichten zu bestimmten Themen bekommen, in dem sie eine Nachricht mit #unddemgewünschtenInhalt versenden, etwa #netidee oder #sextalks.

Einen Überblick, wie der WhatsApp Broadcast angelegt wird und vor allem in der Jugendarbeit eingesetzt werden kann, liefert saferinternet.at

Achtung rechtliche Situation!

Laut den AGB darf WhatsApp derzeit nicht kommerziell genutzt werden. Es gibt allerdings vage Andeutungen von Mark Zuckerberg und auch Jan Koum, dass sich dies 2017 ändern soll. Auch das österreichische Mediengesetz gilt es im Auge zu haben.



Der Einsatz von WhatsApp ist rechtlich durchaus nicht ganz einfach und eindeutig.